

Jahresabschluss 2016

RheinEnergie Trading GmbH



RheinEnergie Trading GmbH
Bilanz zum 31. Dezember 2016

Aktiva	Textziffer im Anhang	31.12.2016 €	31.12.2015 €
A. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
Waren	(3)	1.184.068,87	1.333.147,68
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		118.870.873,17	105.678.764,28
2. Forderungen gegenüber verbundene Unternehmen		18.534.022,67	0,00
3. sonstige Vermögensgegenstände		50.322.565,81	144.823.919,95
		187.727.461,65	250.502.684,23
III. Guthaben bei Kreditinstituten		10.745.198,28	11.037.551,80
B. Rechnungsabgrenzungsposten	(5)	22.917,34	900,00
		199.679.646,14	262.874.283,71
Passiva			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital			
	(6)	10.000.000,00	10.000.000,00
B. Rückstellungen			
sonstige Rückstellungen	(7)	16.092.221,96	9.073.529,87
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		163.590.924,69	163.986.041,86
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		150.000,00	79.387.703,90
3. Sonstige Verbindlichkeiten		9.350.946,18	0,00
		173.091.870,87	243.373.745,76
D. Rechnungsabgrenzungsposten	(9)	495.553,31	427.008,08
		199.679.646,14	262.874.283,71

RheinEnergie Trading GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung vom 01. Januar bis 31. Dezember 2016

	Textziffer im Anhang	2016 €	2015 €
1. Umsatzerlöse	(10)	2.125.681.732,47	2.079.542.681,53
2. sonstige betriebliche Erträge	(11)	1.706.765,59	3.720.417,78
3. Materialaufwand	(12)		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		-2.104.958.217,08	-2.059.369.961,61
4. sonstige betriebliche Aufwendungen	(13)	-21.554.784,30	-23.199.608,30
5. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(14)	0,00	2,14
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(15)	-725.496,68	-543.531,54
davon an verbundene Unternehmen 669.117,37 € (Vj. 543.494,64 €)			
7. Ergebnis nach Steuern		150.000,00	150.000,00
8. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	(16)	-150.000,00	-150.000,00
9. Jahresüberschuss		<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

Anhang



**Anhang der RheinEnergie Trading GmbH, Köln,
für das Geschäftsjahr 2016**

(1) Angaben zur Form und Darstellung

Der Jahresabschluss der Gesellschaft ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) und des GmbH-Gesetzes (GmbHG) aufgestellt.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung ist das Gesamtkostenverfahren gewählt.

(2) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Vorräte werden zu den Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips aktiviert. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert abzüglich erforderlicher Wertberichtigungen bewertet. Alle erkennbaren Risiken und das allgemeine Kreditrisiko werden durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Flüssige Mittel sind zum Nennbetrag angesetzt.

Bei den sonstigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Risiken, die ungewissen Verbindlichkeiten sowie drohende Verluste aus schwebenden Geschäften angemessen und nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung berücksichtigt. Gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB werden Rückstellungen mit einer voraussichtlichen Restlaufzeit von mehr als einem Jahr vom Zeitpunkt der voraussichtlichen Inanspruchnahme auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Verbindlichkeiten und Rückstellungen sind zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Gleich geartete schwebende Geschäfte, Transaktionen und Finanzinstrumente werden zu Bewertungseinheiten zusammengefasst. Die Gleichartigkeit wird anhand der Kriterien Commodity, Geschäftszweck und Periodizität (Kalenderjahre, Gaswirtschaftsjahre) definiert.

Positionen mit einer Preisbindung an andere Commodities werden im Rahmen der Risikorichtlinien preislich abgesichert. Dabei werden unter Zugrundelegung des Geschäftszwecks Portfoliohedginge genutzt. Für die Bewertung der Kontrakte werden die Terminmarktnotierungen der einzelnen Commodities zum Stichtag zugrunde gelegt.

Erläuterungen zur Bilanz

(3) Vorräte

Unter den Vorräten ist am Bilanzstichtag die Bewertung eines virtuellen Gasspeichers ausgewiesen.

(4) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen in erster Linie Forderungen gegen Dritte bezüglich Strom, Erdgas und Zertifikaten. Im Vorjahr sind unter dem Posten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 1,2 Mio. € ausgewiesen. Der Ausweis dieser Forderungen erfolgt ab diesem Geschäftsjahr unter dem Posten Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen (2,6 Mio. €, im Vorjahr 1,2 Mio. €).

Unter Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen werden Forderungen gegenüber der Stadtwerke Köln GmbH und dem Konzernverbund zugehöriger Gesellschaften ausgewiesen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen und die sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit kleiner einem Jahr. Von den sonstigen Vermögensgegenständen entstehen rechtlich nach dem Bilanzstichtag 0,7 Mio. € (Vorjahr 0,2 Mio. €).

(5) Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten betrifft für den Leistungszeitraum 2017 bereits geleistete Zahlungen von Rechnungen.

(6) Gezeichnetes Kapital

Das Stammkapital in Höhe von 10 Mio. € ist zum Nennwert angesetzt und voll eingezahlt. Alleinige Gesellschafterin ist die RheinEnergie AG, Köln.

(7) Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen ausstehende Rechnungen für Leistungen Dritter, Vergütungsansprüche von Kunden sowie Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften.

Die Positionen der Rückstellungen aus drohenden Verlusten schwebender Geschäfte werden anhand der stichtagsbezogenen Marktpreise der relevanten Märkte (Börsen, Marktgebiete) berechnet. Dabei werden Cross-Commodity Komponenten in der Berechnung berücksichtigt, indem offene bzw. gehedgte preisindizierte Positionen der einzelnen Bewertungseinheiten für die einzelnen Preisbestandteile kalkuliert und bewertet werden.

Von den Drohverlustrückstellungen haben 3,676 Mio. € eine Restlaufzeit von über einem Jahr.

(8) Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Dritten

Ein Betrag in Höhe von 0,2 Mio. € (im Vorjahr 0,2 Mio. €) ist gegenüber dem Gesellschafter RheinEnergie AG ausgewiesen. Dieser hat wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben wie im Vorjahr eine Laufzeit von bis zu einem Jahr.

Unter den sonstigen Verbindlichkeiten werden Variation Margins, die börsentäglich zum Zweck des Ausgleichs der stichtagsbewerteten offenen Terminpositionen berechnet werden, ausgewiesen. Von den Variation Margins haben 0,55 Mio. € eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr sowie 8,805 Mio. € eine Restlaufzeit von ein bis fünf Jahren. Kein Betrag von den Variation Margin hat eine Restlaufzeit von über fünf Jahren.

(9) Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet im Wesentlichen erhaltene Zahlungen aus RECS-Zertifikaten für Folgejahre.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(10) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse in Höhe von 2.126 Mio. € (Vorjahr 2.080 Mio. €) resultieren aus dem Verkauf von Strom und Gas an die Partner der RheinEnergie Trading GmbH sowie an Dritte.

	2016 in Tsd. €
Umsatzerlöse Gas	1.219.222
Umsatzerlöse Strom	872.759
Umsatzerlöse CO ₂	31.969
Umsatzerlöse Sonstige	1.732
Gesamtsumme	2.125.682

Von den Umsatzerlösen sind 1,411 Mio. € (im Vorjahr 0,616 Mio. €) periodenfremd.

(11) sonstige betriebliche Erträge

Von den sonstigen betrieblichen Erträgen sind 1,6 Mio. € (im Vorjahr 3,4 Mio. €) periodenfremd. Diese betreffen im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

(12) Materialaufwand

Der Materialaufwand zeigt den Aufwand aus dem Bezug von Erdgas und Strom einschließlich Nebenkosten.

Vom Materialaufwand sind 1,34 Mio. € (im Vorjahr 0,6 Mio. €) periodenfremd.

(13) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Vergütungen an Partnerunternehmen, Entgelte für Dienstleistungen der RheinEnergie AG sowie Rechts- und Beratungskosten.

Für das Honorar des Abschlussprüfers 2016, KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, sind Aufwendungen in Höhe von 48 Tsd. € entstanden. Diese umfassen die prüfungsrelevanten Jahresabschluss Tätigkeiten des Prüfers im Hinblick auf den Jahresabschluss.

Von den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind 3 Tsd. € (im Vorjahr 51 Tsd. €), periodenfremd.

(14) Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Die Position beinhaltet die Zinserträge aus laufenden Anlagen sowie aus der Verzinsung von Sicherheitsleistungen. Die Position ist im Jahr 2016 mit Null angegeben.

(15) Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Position beinhaltet im Wesentlichen Zinsaufwendungen aus der konzerninternen Finanzierung.

(16) Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne

Die Position enthält die Ergebnisabführung an den Gesellschafter RheinEnergie AG aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages.

Ergänzende Angaben

(17) Bewertungseinheiten und derivative Finanzinstrumente

Die Bewirtschaftungskonzepte sehen vor, alle Absatz- und Beschaffungspositionen sowie Absicherungen auf diese Positionen je bewirtschafteter Commodity und Geschäftszweck in Portfolien (Hedge und Isolierte Optimierung) zu bewirtschaften und zu Bewertungseinheiten zusammenzufassen, welche entsprechend interner Richtlinien festgelegten Bewirtschaftungs- und Hedgingstrategien unterliegen. Die Bewertungseinheiten werden bilanziell nach der Einfrierungsmethode abgebildet.

Innerhalb einer Bewertungseinheit werden Mengen- und Preisrisiken bewirtschaftet und abgesichert. Die Bewirtschaftung der Portfolien erfolgt sowohl mit liquiden Börsen-, Spot- und Futuresprodukten als auch mit OTC-Spot- und Forwardkontrakten.

Zur preislichen Absicherung von indizierten Beschaffungs- und Absatzkontrakten werden derivative Finanzinstrumente in Form von Termingeschäften, inklusive Futures und Swaps, eingesetzt.

Grundsätzlich sind verschiedene Produkte zur Absicherung der indizierten Basispositionen einsetzbar. Diese beziehen sich auf Öl-, Kohle- und CO₂-Indizierungen in festgelegten Qualitäten und sind in internen Hedgingkonzepten verankert. Swaps werden für Kohle- und Ölpositionen eingesetzt. Die Absicherung von Preisrisiken aus CO₂-Positionen erfolgt durch Termingeschäfte, welche die Preisbildung des Basisgeschäfts im relevanten Zeitraum nachbilden. Währungsabsicherungen waren für den betrachteten Zeitraum aufgrund der eingesetzten Sicherungsstrategien nicht notwendig. Die Absicherungsgeschäfte werden über externe Anbieter getätigt. Die aus Handels- bzw. Beschaffungspositionen resultierenden Risiken gleichen sich innerhalb des durch die Risikorichtlinien vorgegebenen Zeitrahmens, der sich an der Liquidität der Märkte orientiert, bis Ende 2020 nahezu vollständig aus.

Im Rahmen interner Risikorichtlinien ist ein möglichst hohes Maß an Absicherung gegenüber Preis- und Mengenschwankungen maßgeblich, wobei die Referenzen von Grund- und Sicherungsgeschäften gemäß der Hedgingkonzeption identisch sind bzw. im Falle weniger liquider Märkte hoch korrelieren, um einen möglichst hohen Effektivitätsgrad der Absicherung zu gewährleisten. Die stichtagsbezogenen Bewertungen der entsprechenden Transaktionen erfolgen mit den für die in den einzelnen Bewertungseinheiten befindlichen Produkten anlegbaren Marktpreisen, die auf den jeweils liquiden zugrundeliegenden Markt referenzieren.

Der beizulegende Zeitwert der derivativen Finanzinstrumente entspricht grundsätzlich dem Marktwert der Instrumente, soweit dieser verlässlich feststellbar ist. Dieser Wert wird abgeleitet aus Börsennotierungen bzw. den Notierungen der dem Produkt zugrundeliegenden Marktgebiete. Liegt ein verlässlich feststellbarer Marktwert aufgrund geringer Liquidität des Produktes nicht vor, wird der beizulegende Zeitwert aus dem Marktwert gleichartiger Finanzinstrumente abgeleitet oder mithilfe allgemein anerkannter Bewertungsmethoden bestimmt. Bei der Anwendung der Bewertungsmethoden werden insbesondere die Terminkurse, Marktpreise für Produkte sowie Volatilitäten der Vergangenheit und ähnliche Parameter berücksichtigt. Ineffektivitäten der Bewertungseinheiten werden durch Drohverlustrückstellungen in der Bilanz erfasst.

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende Positionen, die einem Preisänderungsrisiko ausgesetzt waren:

	Hedge	Isolierte Optimierung
Strom Kauf (MWh)	44.907.181	6.567.012
Strom Verkauf (MWh)	45.142.759	6.665.716
Underlying Kohle (t)	664.050	0
Absicherung Kohle (t)	664.050	0
CO2 Kauf (t)	5.562.574	25.000
CO2 Verkauf (t)	5.563.468	25.000
Gas Kauf (MWh)	70.879.105	2.795.492
Gas Verkauf (MWh)	70.741.879	2.795.300
Underlying HEL (hl)	1.414	0
Absicherung HEL (hl)	0	0

HEL=Heizöl extra leicht

Die Höhe der mit Bewertungseinheiten abgesicherten Risiken beträgt 539 Mio. € (Vorjahr 584 Mio. €). In dieser Höhe werden zum Abschlussstichtag negative Wert- und Zahlungsstromänderungen vermieden.

Finanzielle Verpflichtungen:

Es bestehen Bezugsverträge für Strom, Erdgas, Zertifikate und Dienstleistungen. Daraus resultieren sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 2.518 Mio. €. Ein Betrag in Höhe von 491 Mio. € besteht davon gegen verbundene Unternehmen. Keine relevante Position hat eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Weitere aus der Bilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen, die über laufende vertragliche Beziehungen aus der Beschaffung und dem Vertrieb hinausgehen und für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung wären, bestehen nicht.

(18) Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und nahestehenden Personen

Die RheinEnergie Trading GmbH, Köln, ist ein Tochterunternehmen der RheinEnergie AG, Köln. Sie wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke Köln GmbH, Köln (veröffentlicht im elektronischen Bundesanzeiger) einbezogen. Zwischen der RheinEnergie AG und der RheinEnergie Trading GmbH bestehen ein Ergebnisabführungsvertrag sowie ein Beherrschungsvertrag.

(19) Nachtragsbericht

Es haben sich in 2017 darüber hinaus keine weiteren Erkenntnisse ergeben, die an dieser Stelle Berücksichtigung finden.

(20) Angaben gemäß § 6b Abs. 2 EnWG

Von der RheinEnergie AG wurden im Geschäftsjahr 2016 insgesamt 10,31 Mio. € (im Vorjahr 10,118 Mio. €) an Dienstleistungen (im Wesentlichen Personal und IT- Leistungen) in Anspruch genommen.

(21) Veröffentlichung

Der Jahresabschluss 2016 wird gemäß den Vorschriften für große Kapitalgesellschaften im Bundesanzeiger elektronisch veröffentlicht.

(22) Mitglieder der Geschäftsführung

Geschäftsführer der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2016 sind:

- Frau Babette Bruckbauer
(Leiterin Risikomanagement und Rechnungswesen Trading bei der RheinEnergie AG),
- Herr Arndt Robbe
(Leiter Energiewirtschaft bei der RheinEnergie AG).

(23) Gesellschafter

Der alleinige Gesellschafter der RheinEnergie Trading GmbH ist die RheinEnergie AG, Parkgürtel 24, 50823 Köln.

(24) Mitglieder des Beirates

Achim Südmeier (Vorsitzender)	Vorstand der RheinEnergie AG
Wolfgang Nolden (stellv. Vorsitzender)	Betriebsratsvorsitzender RheinEnergie AG
Werner Bierfeld (ab 16.06.2016)	Betriebsratsmitglied RheinEnergie AG
Jürgen Brenig	stellv. Betriebsratsvorsitzender RheinEnergie AG
Jörg Gonsior (bis 16.06.2016)	Gewerkschaftssekretär ver.di; Landesbezirk NRW, Düsseldorf
Dieter Hassel	Vorstand der RheinEnergie AG
Dr. Dieter Steinkamp	Vorstandsvorsitzender der RheinEnergie AG

(25) Mitarbeiter

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2016 keine Mitarbeiter beschäftigt. Die Geschäfte werden von der RheinEnergie AG, Köln, besorgt.

Köln, den 20. März 2017

Die Geschäftsführung

Babette Bruckbauer

Arndt Robbe

Lagebericht



**RheinEnergie Trading GmbH
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016**

Inhalt

1. Geschäftsmodell	15
1.1 Geschäftszweck	15
1.2 Gesellschaftsstruktur und Steuerungssysteme	15
2. Wirtschaftsbericht	16
2.1 Wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen	16
2.2 Entwicklung auf den Energiemärkten	17
2.3 Umsatz- und Absatzentwicklung der Gesellschaft	18
2.4 Wesentliche Ereignisse des Geschäftsjahres	19
3. Risiko- und Chancenbericht	20
4. Ausblick und Prognose	23
5. Öffentliche Zwecksetzung bzw. Zweckerreichung	25
6. Angabe zur Rechnungslegung nach EnWG	25

1. Geschäftsmodell

Die RheinEnergie Trading GmbH, Köln wurde als 100%-Tochter der RheinEnergie AG mit Gesellschaftsvertrag vom 15. August 2008 gegründet und am 27. August 2008 in das Handelsregister des Amtsgerichts Köln eingetragen. Der Sitz des Unternehmens ist Köln, Zweigniederlassungen führt das Unternehmen nicht. Mit der Gründung dieser Gesellschaft hat die RheinEnergie AG die Energiebeschaffung sowie den Energiehandel als zentrale Bereiche der Wertschöpfungskette in der RheinEnergie Trading GmbH rechtlich verselbstständigt. Die Beschaffungs- und Handelsaktivitäten bleiben trotz dieser rechtlichen Verselbstständigung sehr eng mit der RheinEnergie AG verbunden. Neben diversen Dienstleistungsverträgen gehört hierzu insbesondere auch, dass die RheinEnergie AG und die RheinEnergie Trading GmbH einen Ergebnisabführungsvertrag sowie einen Beherrschungsvertrag abgeschlossen haben.

Die RheinEnergie Trading GmbH wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke Köln GmbH einbezogen.

Die Gesellschaft ist mit einem Eigenkapital von 10 Mio. € ausgestattet.

1.1 Geschäftszweck

Das Konzept der RheinEnergie Trading GmbH sieht eine durch Kooperationsverträge geregelte Zusammenarbeit mit ihren einzelnen Partnerunternehmen vor. Zu den Partnern gehören neben der RheinEnergie AG, die AggerEnergie GmbH, die BELKAW GmbH, die evd energieverorgung dormagen gmbh, die EVL Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG, die GVG Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein-Erft sowie die Stadtwerke Leichlingen GmbH.

Grundlage der Tätigkeit der Gesellschaft ist die Bewirtschaftung und Optimierung eines gemeinsamen Beschaffungsportfolios für Strom, Gas, CO₂-Zertifikate und sonstige Energie und energie-nahe Produkte sowie die Erbringung von Dienstleistungen und sonstigen Leistungen in Verbindung mit Lieferungen an dritte Unternehmen, sofern diese Tätigkeiten nach dem Kreditwesengesetz erlaubnisfrei sind. Daneben übernimmt die RheinEnergie Trading GmbH die Handelsaktivitäten im Strom-, Gas- und Zertifikatebereich sowie dienstleistend die Vermarktung von Erzeugungskapazitäten der Partner.

Ziel dieser Bündelung ist die Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit der Partner durch die Generierung von Portfolioeffekten und eine Professionalisierung der Abwicklung zur Stärkung der regionalen Energieversorgung.

Nach dem Grundsatz der gemeinsamen Bewirtschaftung partizipieren alle Partner an den Portfolioeffekten aus der gemeinsamen Bewirtschaftung. Darüber hinaus erbringt die RheinEnergie Trading GmbH diverse weitere entgeltliche Dienstleistungen für die Partnerunternehmen.

1.2 Gesellschaftsstruktur und Steuerungssysteme

Die Geschäftsführung der Gesellschaft bedient sich eines umfassenden Überwachungs- und Steuerungssystems, um die geschäftspolitischen Unternehmensstrategien, -risiken und -ergebnisse an ein Risikokomitee zu berichten. Das Risikokomitee berät und beschließt auf Grundlage einer dokumentierten Geschäftsordnung die organisatorischen und unternehmerischen Rahmenbedingungen, an denen die Prozesse der Geschäftsbereiche der Gesellschaft ausgerichtet werden. Die Sitzungen des Risikokomitees finden regelmäßig quartalsweise statt.

Über wesentliche Rahmenbedingungen und Entwicklungen der Gesellschaft unterrichtet die Geschäftsführung regelmäßig die Gesellschafterversammlung und den beratenden Beirat der Gesellschaft.

Die operativen Rahmenbedingungen sowie das Interne Kontrollsystem der Gesellschaft werden regelmäßig und in Abstimmung mit der Geschäftsführung durch eine von der Konzernmutter gestellte Interne Revision überprüft.

Die Geschäftsorganisation der Gesellschaft spiegelt das Prinzip der Funktionstrennung und gliedert sich in die Bereiche des Portfoliomanagements, des Handels, der Marktanalyse, des Bilanzkreismanagements, des Risikocontrollings sowie der Abwicklung in Back-Office und Rechnungswesen. Daneben verfügt die Gesellschaft über ein eigenes IT-Anforderungsmanagement sowie Zugang zu dienstleistend durch den Gesellschafter erbrachten IT-Dienstleistungen, die essenziell für die Abwicklung eines Handelsgeschäfts sind.

Die Gesellschaft setzt für die Umsetzung des Geschäftszwecks in einem immer stärker umkämpften und sich im Wandel befindlichen Markt in den genannten Bereichen hoch qualifizierte Mitarbeiter ein. Diese speziell ausgebildeten Mitarbeiter werden durch den Gesellschafter gestellt. Auf diesem Wege sind zum Stichtag 65 Mitarbeiter in Voll- und Teilzeit in den einzelnen Geschäftsbereichen tätig. Den Mitarbeitern werden regelmäßig die für die Geschäftstätigkeit relevanten und autorisierten Prozesse, Strategien, Berechtigungskonzepte und Limitstrukturen zur Kenntnis gebracht.

Für die Entwicklung der Gesellschaft sind kompetente und engagierte Mitarbeiter existentiell, die Marktstrukturen und -entwicklungen durchdringen und beherrschen, um Potentiale in Form von wettbewerbsfähigen Produkten und zu deren Implementierung notwendige Prozesse ergebnisrelevant umzusetzen.

Die Gesellschaft erfüllt ihren Geschäftszweck über Zugänge zu allen relevanten Handelsplätzen in Deutschland, Großbritannien und den Niederlanden, sowohl auf bilateraler Ebene, über Broker, als auch an Börsen. Das Engagement richtet sich dabei an den durch die Partner und Kunden nachgefragten Produkten aus. Dabei unterhält die Gesellschaft Geschäftsbeziehungen zu einer Vielzahl von Energieversorgungs- und -handelsunternehmen sowie zu Nachfragern der angebotenen Produkte aus der Industrie.

Als finanzielle Leistungsindikatoren nutzt die Gesellschaft die jeweiligen Umsatzvolumina sowie Rohertragsmargen für Strom und Gas, letztere im Sinne des Deltas von spezifischem Umsatz zum spezifischen Bezug je MWh.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaftsleistung legte 2016 um 1,9 Prozent zu. Dieses stärkste Wachstum seit fünf Jahren wird insbesondere durch den Konsum der privaten Haushalte begünstigt, der 2016, wie im Vorjahr, um 2,0 Prozent zulegte. Die niedrige Inflation erhöhte die Kaufkraft zusätzlich - auch wenn die Teuerung zuletzt wegen gestiegener Energiepreise deutlich anzog. Die Konjunktur im Euroraum fiel dagegen im Vergleich zum Vorjahr von 2,0 auf 1,7 Prozent. Trotz einer weiter expansiven Geldpolitik bleiben die Probleme in Griechenland und Italien weiterhin bestehen. Sowohl die Brexit-Entscheidung als auch die wirtschaftliche Abschottungspolitik der neuen US-Regierung bedeuten für den Euroraum und für das exportorientierte Deutschland zusätzlichen konjunkturellen Gegenwind. Diese Unsicherheiten sorgten auch für eine hohe Volatilität an den Finanzmärkten.

Der Energieverbrauch in Deutschland erreichte 2016 eine Höhe von 13.383 Petajoule (PJ) oder 456,7 Millionen Tonnen Steinkohleneinheiten (Mio. t SKE). Das entspricht einer Zunahme um 1,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr, begründet durch die gegenüber dem Vorjahr kältere Witterung, die anhaltend positive wirtschaftliche Entwicklung und den Bevölkerungszuwachs. Beim Strommix 2016 nehmen die Erneuerbaren Energien mit einem Anteil von 29,5 Prozent den ersten Platz ein. Die Anteile aus Steinkohle sanken im Vergleich zu 2015 um 4 Prozentpunkte, während der Gasanteil um 10,2 Prozentpunkte stieg.

Die deutschen Übertragungsnetzbetreiber hoben die EEG-Umlage für 2017 auf den historisch höchsten Stand von 6,88 ct/kWh an (+ 8,3 Prozent gegenüber 2016). Die Netzbetreiber gehen davon aus, dass die Stromerzeugung aus EEG-Anlagen im kommenden Jahr auf 187,2 Terrawattstunden zulegen wird, was Ausgaben (im Wesentlichen für feste Einspeisevergütung und die Marktprämie) in Höhe von 25,8 Mrd. Euro erfordert. Durch die gesunkenen Großhandelspreise resultiert bundesweit eine Deckungslücke von 24,4 Mrd. Euro.

Weiterhin ist die RheinEnergie Trading GmbH von verschiedenen Regulierungsmaßnahmen betroffen, die den europäischen Energiegroßhandelsmarkt harmonisieren, transparent machen und systemische Risiken minimieren sollen. Neben der „Regulation on Wholesale Energy Market Integrity and Transparency“ („REMIT“) gehört dazu auch die „European Market Infrastructure Regulation“ („EMIR“). Beide Verordnungen sind im Umfang der geltenden Regularien umgesetzt worden. Zu den Pflichten gehört ebenfalls Standards aus der Market Abuse Regulation (MAR) umzusetzen und die Entwicklung der MiFID II zu beobachten und notwendige Maßnahmen zu definieren.

2.2 Entwicklung auf den Energiemärkten

Die Ölnotierungen stiegen an der britischen ICE im Jahresverlauf von einem 12-Jahrestief bei 27,88 Dollar pro Barrel im Januar bis zu einem Jahreshöchstwert von 56,82 Dollar pro Barrel im Dezember. Unterstützung bekam der Markt durch die Bereitschaft Russlands und der OPEC in einen Energiedialog inklusive eines abgestimmten Prozesses zur Fördermengenbegrenzung zu treten. Dem wirkten die gut gefüllten US-Lager und die Rückkehr der US-amerikanischen Fracking-Anbieter auf den Weltmarkt entgegen.

Nach Tiefstständen nahe 13 €/MWh erholte sich der Frontjahreskontrakt am europäischen Gasmarkt TTF bis zum Jahresende wieder auf über 18 €/MWh. Neben den sich erneut stabilisierenden Rohölpreisen trug zu dieser Bewegung der Rückgang an Flüssiggaslieferungen Richtung Europa bei, welche im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 87 Prozent deutlich einbrachen. Ebenso wurde das Preisniveau durch die Entscheidung des niederländischen Parlaments für eine weitere Einschränkung des Förderlimits auf 24 mcm/d für die kommenden 5 Jahre am größten europäischen Gasfeld in Groningen, gestärkt.

Für die europäischen Kohlepreise begann das Jahr nach einem milden Winter bei einem 13 Jahre-Tiefststand nahe 37 Dollar pro Tonne, da zudem die Nachfrage nach Kohle politisch in Frage gestellt wurde. Im Nachgang zur Pariser Klimakonferenz debattierten Großbritannien, die Niederlande und Deutschland erneut über einen Kohleausstieg. Ebenso zeigte sich China gewillt, die Kohleproduktion und den Kohleanteil am heimischen Primärenergiemix deutlich zu senken. Die darauf gesunkene Inlandsproduktion führte jedoch zu hohen Importen, welche aufgrund von Engpässen in den physischen Märkten den Preis wieder auf annähernd 70 Dollar pro Tonne steigen ließ.

Der Optimismus, durch die beschlossene Marktstabilitätsreserve (MSR) eine Stabilisierung des Emissionsmarktes zu erreichen, ging zu Beginn des Jahres verloren und ließ den Zertifikatepreis

an der ICE von annähernd 9 auf bis 4 Euro pro Tonne CO₂-Einheit abstürzen. Erst zum Jahresende ließ der ETS-Reformvorschlag des Europäischen Parlaments die Hoffnung aufkommen, dass in der kommenden Handelsperiode durch die Löschung der in der MSR angesammelten Zertifikate und einen höheren linearen Reduktionsfaktor der Zertifikateüberhang signifikant verringert werden kann. Dies stabilisierte den Zertifikatepreis wieder auf deutlich über 5 Euro pro Tonne CO₂-Einheit.

Der Strompreis für das Kalenderjahr notierte zum Jahresanfang an der EEX auf einem Allzeittief von 20,85 Euro pro MWh, bevor er sich an der positiven Entwicklung des umliegenden Energiekomplexes orientierte und in einen Aufwärtstrend übergang. Die eingeschränkte Verfügbarkeit französischer Atomkraftwerke durch verstärkte Sicherheitskontrollen in zwölf französischen Reaktoren brachte eine zusätzliche Risikoprämie für das erste Quartal des neuen Jahres und den Frontjahreskontrakt Grundlast auf ein 2-Jahres-Hoch. Das Produkt beendete das Jahr an der EEX bei einem Preis von 34,34 Euro pro MWh.

2.3 Umsatz- und Absatzentwicklung der Gesellschaft

Umsätze und Aufwände sowie die Rohertragsmarge entwickelten sich für die Sparten Strom und Gas wie im Folgenden dargestellt.

		Strom			Gas			Gesamt		
		2016	Plan 2016	2015	2016	Plan 2016	2015	2016	Plan 2016	2015
Umsatz	TWh	25,23	23,50	21,22	63,67	44,00	49,91	88,90	67,50	71,13
	Mio. €	906,21	870,69	887,05	1.219,47	1.037,96	1.192,50	2.125,68	1.908,65	2.079,54
Materialaufwand	TWh	25,23	23,50	21,22	63,67	44,00	49,91	88,90	67,50	71,13
	Mio. €	899,55	864,32	879,16	1.205,41	1.028,25	1.180,21	2.104,96	1.892,57	2.059,37
Rohertragsmarge	€/MWh	0,2659	0,2712	0,37	0,2208	0,2205	0,25	0,23	0,24	0,28

Negative Mengeneffekte kompensieren im Stromgeschäft positive Preiseffekte und senken die spezifische Marge gegenüber dem Vorjahr. Im Gas kompensiert dagegen ein positiver Mengeneffekt negative Preiseffekte. In Summe stellt sich die Marge besser dar, als im Vorjahr.

Gegenüber der Planung kompensieren dagegen positive Preiseffekte negative Mengeneffekte sowohl im Strom, wie auch im Gas. In Summe sind auch hier die Margen besser als im Plan.

Trotz der anhaltenden Unsicherheiten auf den Energiemärkten konnte die Gesellschaft in 2016 für die Partnerunternehmen erneut nennenswerte positive Beiträge erwirtschaften, die über den ursprünglichen Planungen lagen. Die Ergebnisverbesserung für die Partnerunternehmen gegenüber der Planung ergibt sich neben der erfolgreichen Portfoliooptimierung u.a. aus niedrigeren Personal- und IT-Kosten und deutlich höheren sonstigen betrieblichen Erträgen, insbesondere aus der Auflösung von Rückstellungen. Nach Ausschüttung der Beiträge an Kooperationspartner beläuft sich das Ergebnis vor Ergebnisabführung auf 0,2 Mio. €

Die Vermögens- und Kapitalstruktur der Geschäftstätigkeit spiegelt die Handelstätigkeit der Gesellschaft wider. Die Vermögensseite ist im Wesentlichen gekennzeichnet durch Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen sowie Kapitalbindungen aus den verauslagten Barsicherheiten. Neben dem Nominalkapital von 10 Mio. € stehen dieser Kapitalbindung auf der Passivseite insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Variation Margins, die aus Börsenpositionen resultieren, gegenüber. Die Finanzlage der Gesellschaft ist in erster Linie durch die Veränderungen der Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der gezahlten Variation Margins geprägt. Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich der Finanzmittelbestand um 0,3 Mio. € auf 10,7 Mio. €. Darüber hinaus verfügt die Gesellschaft über kurzfristige liquide Mittel aus der Konzernverrechnung in Höhe von 15,9 Mio. € (Vorjahr -79,2 Mio. €) Die Liquidität der RheinEnergie Trading GmbH ist durch Ein-

beziehung in das Cashmanagement der Stadtwerke Köln GmbH jederzeit gewährleistet. Die Gesellschaft war zu jedem Zeitpunkt in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Die Eigenkapitalquote ist mit 5% zwar gering, vor dem Hintergrund der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft sowie der engen Verbindungen zur RheinEnergie AG jedoch als ausreichend anzusehen. Im Berichtsjahr wird eine Bilanzsumme von 200 Mio. € ausgewiesen (Vorjahr 263 Mio. €).

Die Gesellschaft setzt keine eigenen nicht-finanziellen Leistungsindikatoren ein. Kennzahlen, wie z.B. Mitarbeiteranzahl, Mitarbeiterbildung, etc. werden über die Muttergesellschaft gesteuert.

Insgesamt verfügt die RheinEnergie Trading GmbH über eine gute Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

2.4 Wesentliche Ereignisse des Geschäftsjahres

Das Geschäftsjahr 2016 stand im Zeichen der kontinuierlichen Weiterentwicklung und des Ausbaus der Geschäftsfelder und -prozesse der Gesellschaft. Mit dem Gesellschafter und den übrigen Partnern wurde an der Erweiterung der jeweiligen Produktportfolien und der Optimierung der Prozessabläufe gearbeitet. Die kurzfristigen Optimierungsmöglichkeiten im virtuellen Kraftwerk sowie die Anforderung der Übertragungsnetzbetreiber zur viertelstündlichen Bilanzkreisbewirtschaftung führen zu einem zusätzlichen Bedarf an kurzfristigen Handelsgeschäften. Dieser Trend wird sich in den nächsten Jahren weiter fortsetzen. Um eine optimale Bewirtschaftung auch in Zukunft sicherzustellen, wurde die Handelseinheit um mehrere Mitarbeiter erweitert, die im Schichtdienst rund um die Uhr die Optimierungs- und Handelsaufgaben übernehmen.

Im Jahr 2016 hat die RheinEnergie AG die bestehenden Aktivitäten bei der Vermarktung und Steuerung von dezentralen Stromerzeugungsanlagen im neu errichteten virtuellen Kraftwerk gebündelt und zusätzliche Anlagen integriert. Nach umfangreichen Vorarbeiten konnte die Plattform „virtuelles Kraftwerk“ für die integrierte Portfoliooptimierung unterschiedlicher Anlagen (Windparks, PV-Anlagen, BHKW, etc.) auf allen relevanten Märkten (z.B. Spot-, Intraday- und Regelenergiemärkte sowie Direktvermarktung) in Betrieb genommen werden. Mit dieser Plattform wurde die Grundlage für die dezentrale und vernetzte Energiewelt der Zukunft geschaffen. Darüber hinaus ist das virtuelle Kraftwerk die Voraussetzung für neue Vertriebsprodukte der RheinEnergie AG, beispielsweise bei der Optimierung und Steuerung von Kleinanlagen.

Der zunehmend liquide Gashandel ermöglichte im Jahr 2016 eine weitere Intensivierung des Handelsgeschäfts und die Implementierung neuer Gasbeschaffungs- und -bewirtschaftungsstrategien einschließlich der dafür notwendigen technischen Anpassungen. Im kurzfristigen Bereich wurden beispielsweise mit der täglichen „Intradayanpassung“ zusätzliche Handelsmöglichkeiten für Partner und Dienstleistungskunden geschaffen, auch an Wochenenden und Feiertagen. Im vergangenen Jahr hat die RheinEnergie Trading GmbH ihre Aktivitäten am Regelenergiemarkt signifikant ausgeweitet und damit zusätzliche Erträge erwirtschaftet. Zudem gelang es neue Dienstleistungskunden für das Produktportfolio zu gewinnen und durch einen Ausbau der Portfoliooptimierung zusätzliche Effizienzpotenziale zu erschließen. Die stetige Entwicklung neuer Dienstleistungsprodukte, Bewirtschaftungsstrategien und optimierter Prozessketten stellt gemeinsam mit gut ausgebildeten Mitarbeitern einen Eckpfeiler des wirtschaftlichen Erfolges der Gesellschaft dar und wird mit hoher Priorität und Nachhaltigkeit umgesetzt.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt war erneut die Umsetzung zusätzlicher Anforderungen aus Regulierungsvorgaben zu EMIR/REMIT/MAR in interne Prozesse und IT.

Diesen und ähnlichen Fragestellungen rund um die sich ergebenden und verändernden Anforderungen an die Abwicklung des Energiebeschaffungs- und -handelsgeschäfts begegnet die RheinEnergie Trading GmbH auch durch eine aktive Mitarbeit in verschiedenen Arbeitsgruppen der

Branchenverbände. Dabei greift die RheinEnergie Trading GmbH auch auf die Unterstützung der Muttergesellschaft und des Stadtwerkekonzerns zurück. Diese Kooperation wird je nach Fragestellung in beide Richtungen optimiert.

3. Risiko- und Chancenbericht

Aus der Umsetzung des Geschäftszwecks ergeben sich für die Gesellschaft die für einen Handelsbereich typischen Chancen und Risiken. Aufgabe des Risikomanagements ist es, Risiken frühzeitig zu erkennen und systematisch zu erfassen, zu bewerten und Maßnahmen zu ihrer Steuerung zwecks Vermeidung bzw. Minimierung zu ergreifen. Durch Limitsysteme, die für die einzelnen Bewirtschaftungs- und Handelspositionen entwickelt wurden, werden diese Risiken mengen- bzw. wertmäßig limitiert. Regelmäßige tägliche Überwachungen der Risikoauslastungen der jeweiligen Positionen erlauben eine jederzeitige Risikosteuerung der gesamten Bewirtschaftungsposition. In diese Risikoüberwachung und –steuerung fließen auch preisindizierte Positionen und deren Absicherungspositionen ein. Den Limitkonzepten werden die jeweiligen Qualitäten, Märkte und Laufzeiten der Grundgeschäfte einer Hedgingstrategie zugrunde gelegt. Um den jeweiligen Absicherungsumfang zu bestimmen, werden die aktuellen Beschaffungs- und Absatzpositionen fortlaufend ausgewertet und die offene, abzusichernde Deltaposition je Risikokategorie mit einem Abgleich zu den internen Risikorichtlinien bestimmt.

Die zugrundeliegenden Limitsysteme sowie die Risikobewertungs- und –steuerungsmethoden werden durch das Risikokomitee der Gesellschaft genehmigt. Anpassungen und Erweiterungen unterliegen einem festgelegten Freigabeprozess. Dem Limitsystem liegt eine Risikotragfähigkeitsanalyse zugrunde. Aus dieser werden die Limite der einzelnen Risikoarten sowie der Bewirtschaftungs- und Handelsstrategien abgeleitet.

Die eingesetzten Risikobewertungs- und –steuerungsmechanismen werden regelmäßig mindestens jährlich überprüft und angepasst. Bei Aufnahme neuer Geschäftsfelder ist ein definierter Entwicklungsprozess zu durchlaufen, der alle operativen Prozessabläufe und die Risikomanagementprozesse definiert. Es sind alle wesentlichen Chancen und Risiken abzubilden und regelmäßig zu berichten. Gegenüber dem Vorjahr haben sich in 2016 aus der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft keine wesentlichen neuen Risikoarten ableiten lassen. Neue Produktentwicklungen und Prozesse wurden in 2016 gemäß dem Freigabeprozess operativ implementiert.

Das Risikomanagementsystem wird in einem Risikohandbuch dokumentiert, welches neben den Analyse- und Bewertungsverfahren sowie Risikokennziffern und Limiten die Hedgingkonzepte, Bewirtschaftungsstrategien und Zuständigkeiten regelt.

Die durch die Bewirtschaftung entstehenden Positionen umfassen Spot- und Termingeschäfte sowie finanzielle Absicherungen auf Preisänderungsrisiken dieser Positionen. Die Geschäfte werden an Börsen und auf dem OTC-Markt abgeschlossen. Aus diesen Geschäftstypen entstehen verschiedene Risikoarten.

a) Operationelle Risiken

Operationelle Risiken werden allgemein definiert als die Gefahr des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder als Folge von externen Ereignissen. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein, beinhaltet aber nicht strategische Risiken oder Reputationsrisiken.

Zur Begrenzung operationeller Risiken nutzt die RheinEnergie Trading GmbH verschiedene Mechanismen.

Die RET verfügt neben dem Risikohandbuch über Betriebs- und Notfallanweisungen. Über Dienstleistungsverträge mit der Muttergesellschaft werden infrastrukturell bedingte Risiken konzernintern überwacht und minimiert. Rechtlichen Risiken begegnet die Gesellschaft durch ein eigenes Vertragsmanagement. Der Rechnungslegungsprozess wird durch ein definiertes Vier-Augen-Prinzip sichergestellt.

Zur Abwicklung der Handelsgeschäfte verfügt das Unternehmen über ein standardisiertes Handelssystem, das den speziellen Anforderungen des Energiehandels gerecht wird. Das System wird durch die Interne Revision und einen Wirtschaftsprüfer sowohl inhaltlich, wie auch unter Sicherheitsaspekten, in allen Erweiterungen regelmäßig geprüft.

Um dem Ausbau der Digitalisierung und Vernetzung der Prozesse Rechnung zu tragen, hat sich die Gesellschaft im Berichtsjahr an einem Projekt der Muttergesellschaft zur Einführung eines zentralen Informationssicherheitsmanagementsystems zur Umsetzung der Anforderungen des IT-Sicherheitsgesetzes beteiligt.

b) Marktpreisrisiken

Zu den Marktpreisrisiken zählen Zinsänderungsrisiken, Währungsrisiken und Volatilitätsrisiken. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die RheinEnergie Trading GmbH keine Positionen in Fremdwährungen kontrahiert.

Aufgrund von Preisschwankungen entstehen Chancen und Risiken, welche als Volatilitätsrisiko bezeichnet werden. Die RheinEnergie Trading GmbH bewertet, limitiert und überwacht das Marktpreisrisiko mit Hilfe des Value-at-Risks-Ansatzes (VaR). Der VAR gibt den wertmäßigen Verlust einer Risikoposition an, der mit einer gegebenen Wahrscheinlichkeit innerhalb eines definierten Zeitraums nicht überschritten wird. Sowohl die maximale offene Position als auch der Wert des VARs sind für die jeweiligen Risikoklassen in den Richtlinien fixiert. Der Gesamt-VAR lag im Jahr 2016 durchschnittlich bei 1,74 Mio. € (Vorjahr 1,42 Mio. €). Zum 31.12.2016 betrug der Wert 1,95 Mio. € (Vorjahr 1,76 Mio. €).

c) Mengenrisiken

Mengenrisiken entstehen durch den Abschluss von Liefer- bzw. Abnahmeverpflichtungen, insbesondere dann, wenn die aus den Verträgen resultierenden Mengen nicht back-to-back eingedeckt werden.

Grundsätzlich kann es zu einer möglichen Abweichung zwischen der gelieferten physischen Energiemenge und der geplanten bzw. prognostizierten und ggf. gehedgten Menge kommen. Gründe für eine Abweichung liegen vornehmlich in dem klimabedingt bzw. konjunkturbedingt schwankenden Energieverbrauch, den es zu prognostizieren gilt. Die Prognosegüte wird durch die Gesellschaft regelmäßig überwacht und optimiert.

d) Ausfallrisiken

Geschäftspartner der Gesellschaft werden anhand intern und extern verfügbarer Ratings regelmäßig fortlaufend überwacht und limitiert. Kreditrisiken als Summe aus Zahlungsausfallrisiken und Wiedereindeckungsrisiken getätigter Geschäftsabschlüsse werden täglich überwacht und gesteuert. Zur Absicherung dieser Positionen liegen der RheinEnergieTrading GmbH Bürgschaften von Muttergesellschaften einzelner Handelspartnern vor, umgekehrt hat auch die RheinEnergie Trading GmbH in einigen Fällen Sicherheiten zur Verfügung gestellt. In solchen Fällen werden auch die Aussteller von Bürgschaften in die Bonitätsüberwachung einbezogen.

e) Liquiditätsrisiken

Das Unternehmen muss jederzeit in der Lage sein, fristgerecht eigene Verbindlichkeiten gegenüber seinen Handels-/Geschäftspartnern zu erfüllen. Zu diesem Zweck erstellt die Gesellschaft regelmäßig Liquiditätspläne. Durch die Einbeziehung der Gesellschaft in die Konzernverrechnung ist die jederzeitige Zahlungsfähigkeit der RheinEnergie Trading GmbH gewährleistet.

Das Unternehmen setzt Finanzinstrumente zur Absicherung von Mengen- und Marktpreisrisiken ein. Hierunter sind physische Terminpositionen auf Energie und Emissionszertifikate, welche auch an Börsen kontrahiert werden, zu verstehen aber auch Preisabsicherungen indizierter Positionen in Form von Swaps. Der Einsatz der Finanzinstrumente unterliegt ebenfalls den beschriebenen Risikorichtlinien. Ineffektivitäten in Bewertungseinheiten werden durch Drohverlustrückstellungen in der Bilanz erfasst.

Des Weiteren unterliegt die Gesellschaft den sich verändernden regulatorischen Anforderungen an die Energiewirtschaft, welche fortlaufend überwacht und durch die Gesellschaft implementiert werden.

Aufgrund der Diversifikation der Beschaffungs- und Absatzpositionen und der Einbindung in das Liquiditätsmanagement des Konzerns, stellen die unter b) dargestellten Marktpreisrisiken das größte Risikopotential für die Gesellschaft dar. Das Eingehen und der Umgang mit diesen Risiken werden über Limit- und Reportingkonzepte eindeutig definiert. Die entstehenden Einzelrisiken des Beschaffungs- und Handelsgeschäfts der Gesellschaft dürfen ein definiertes Konzept aus Limitklassen und ein übergeordnetes Globallimit nicht überschreiten. Die Bewirtschaftungskonzepte sehen vor, alle Absatz- und Beschaffungspositionen sowie Absicherungen auf diese Positionen je bewirtschafteter Commodity und Geschäftszweck in Portfolien (Hedge und Isolierte Optimierung) zu bewirtschaften und zu Bewertungseinheiten zusammenzufassen, welche entsprechend den internen Richtlinien festgelegten Bewirtschaftungs- und Hedgingstrategien unterliegen.

Dem gegenüber liegen Chancenpotentiale im Zugewinn weiterer Kooperationspartner oder Dienstleistungskunden und der Entwicklung marktgängiger und auf Kundenanforderungen zugeschnittener Produkte, welche zusätzliche Portfolioeffekte und Ertragspotentiale beitragen. Der Ausbau dieser Potentiale und der Aufbau hierfür notwendiger Kompetenzen ist ein Schwerpunkt in der unterjährigen Arbeit der Gesellschaft.

Alle operativen Prozesse des Handels, der Risikosteuerung und der Abwicklung sind im Risikohandbuch und in Handlungsanweisungen für die jeweiligen Aktivitäten detailliert festgehalten. Dabei werden alle erkennbaren Risiken in Bezug auf Handelspartnerüberwachung und Kreditrisikosteuerung, Liquiditätssteuerung, sowie Marktpreisrisiken aus Witterungseffekten, volatilen Preisentwicklungen und illiquiden Marktphasen abgedeckt. Dazu bedient sich das Risikomanagement der Gesellschaft branchenüblicher und angemessener Risikomodelle, deren Effizienz durch Back-Testing und durch Prüfungen der Internen Revision regelmäßig bzgl. ihrer Anwendbarkeit überprüft wird. Dabei sind turnusmäßig alle geschäftsrelevanten Prozesse zu beleuchten. Diese Prüfungen erstreckten sich im relevanten Zeitraum vor allem auf die Regelungen zum Internen Kontrollsystem, wie den Prozessen zur Notfallvorsorge und dem 24/7-Handel. Mit der Implementierung solcher Systeme werden nicht nur originäre unternehmerische Anforderungen erfüllt, sondern auch den gesetzlich kodifizierten Vorgaben Rechnung getragen.

Unter Berücksichtigung der gegebenen Risikogegensteuerungs- und -minimierungsmaßnahmen sind für die Geschäftsführung keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden. Die Gesellschaft konnte im Geschäftsjahr 2016 jederzeit ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen und hatte gleichfalls keine Zahlungsausfälle von Geschäftspartnern zu berücksichtigen.

Die RheinEnergie Trading GmbH übernimmt mit ihrem Geschäftsumfang lediglich die über die geltenden Regelwerke und Limitsysteme definierten Chancen- und Risikopotentiale. Darüber hinaus gehende Dienstleistungsangebote, die gegenüber der Muttergesellschaft und deren Beteiligungsunternehmen angeboten werden, werden in diesen Gesellschaften über eigene Risikosteuerungssysteme abgebildet.

Der Umfang des Eintretens der aufgeführten Risiken wird durch die beschriebenen Regelungen und Limitkonzepte auf ein Maß reduziert, das der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft entspricht und eine Geschäftsgefährdung ausschließt.

4. Ausblick und Prognose

Die folgenden Marktprognosen basieren auf aktuellen politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, energiepolitischen Parametern sowie klimatischen Annahmen.

Am Ölmarkt besteht ein gewisses Maß an Unsicherheit hinsichtlich der tatsächlichen Ölfördermengenbeschränkung der OPEC und Russlands. Einem deutlichen Preisanstieg steht die wieder zunehmende Produktion der USA entgegen. Das Überangebot wird so vielleicht kleiner werden, sich aber trotz steigender Importmengen Chinas voraussichtlich nicht zu einem Defizit entwickeln.

Am europäischen Gasmarkt ist weiter mit einer guten Versorgungssituation an Pipelinegas zu rechnen, selbst nachdem die niederländische Fördermenge erneut gesenkt wurde. Die Entwicklung der Flüssiggaslieferungen nach Europa wird immer mehr ein zentrales, preisgebendes Thema, vor allem vor dem Hintergrund des Ausgleiches von Fehlmengen durch den Speicher Rough. Zudem bleibt weiterhin der Streit zwischen der Ukraine und Russland hinsichtlich Gaslieferungen ein Thema.

Am Kohlemarkt bleibt China Zünglein an der Waage. Als Teil des Plans der Regierung, die Luftverschmutzung unter Kontrolle zu bringen, sollen alle Anträge auf Eröffnung neuer Kohleminen bis 2018 abgelehnt werden. Andererseits wird die chinesische Nachfrage zwar langsamer als in den letzten Jahren, aber dennoch stetig steigen. Die chinesische Planwirtschaft, die die Inlandsproduktion durch verschiedenste politische Maßnahmen lenkt, birgt hierbei die größte Unsicherheit. Die europäische Nachfrage sollte dagegen in Folge der Pariser Klimakonferenz weiter fallen.

Am Emissionsmarkt wird weiterhin ein preisstützender Effekt durch die Marktstabilitätsreserve erwartet, ohne aber eine schnelle Rückkehr auf alte Hochpreise zu erwarten. Der immer noch bestehende Zertifikateüberschuss kann erst durch Verknappungen in der nächsten Handelsperiode ab 2020 abgebaut werden. Hoffnung ruht nun auf einer strengeren Reform des europäischen Handelssystems (ETS). „Alleingänge“ einzelner europäischer Staaten, wie beispielsweise die französische CO₂-Steuer, bringen weitere Unsicherheiten.

Mit dem Kohlekraftwerk als weiterhin häufig preissetzendes Moment im deutschen Strommarkt ist die Kohle federführend für die Richtung des deutschen Strompreises, doch die Risiken in einem kleiner werdenden konventionellen Kraftwerkspark durch Ausfälle und Revisionen stützen die Preise immer wieder. Durch die weiter steigende Abhängigkeit vom Wetter über die zunehmenden regenerativen Produktionseinheiten bleibt die Volatilität in Zeiten extremer Wetterverhältnisse erhalten.

Der Schwerpunkt der Entwicklung der Gesellschaft im Jahr 2017 wird der weitere Ausbau des – dienstleistend für die RheinEnergie AG bewirtschafteten – virtuellen Kraftwerks sein. Eine wesentliche Weiterentwicklung hierbei ist die Vermarktung von Sekundärregelleistung für mehrere Großkraftwerke. Geplant ist der operative Start der Vermarktungsaktivitäten im ersten Halbjahr

2017. Darüber hinaus gilt es, sowohl die RheinEnergie Trading GmbH als auch ihre Partner optimal im sich wandelnden Wettbewerb zu positionieren und aus der gemeinsamen Bewirtschaftung der zugrundeliegenden Mengen Portfolioeffekte zu generieren. Dies wird durch die Entwicklung weiterer, wettbewerbsfähiger Dienstleistungsprodukte unterstützt. Angestrebt wird neben der bereits angesprochenen Erschließung zusätzlicher Vermarktungschancen im Regelenenergiemarkt die Ausweitung des Direktvermarktungsportfolios sowie der Ausbau der kurzfristigen Vermarktungsaktivitäten.

Die RET begleitet somit aktiv den Umbau des Energiemarkts hin zu erneuerbaren Energien, Dezentralität, Flexibilität und Vernetzung. Neben der bereits erwähnten Vernetzung von dezentralen Erzeugungsanlagen im virtuellen Kraftwerk sollen zukünftig auch Kleinanlagen – sowohl Stromerzeuger als auch Stromverbraucher – Teil des produktiven Systems sein und intelligent gesteuert werden. Im Rahmen des EU-Projekts „Horizon 2020/GrowSmarter“ implementieren RheinEnergie AG und RheinEnergie Trading GmbH derzeit ein System für die Steuerung und integrierte Optimierung einer Vielzahl von Kleinst-Geräten, die ergänzend in das virtuelle Kraftwerk integriert werden sollen. Die Inbetriebnahme des Systems soll im zweiten Halbjahr 2017 erfolgen. Darüber hinaus planen RheinEnergie AG und RheinEnergie Trading GmbH im Projekt „Virtueller Wärmestrompool“ die Flexibilisierung und intelligente Steuerung von Nachtspeicherheizungen unter Nutzung der SmartMeter-Infrastruktur mit dem Ziel, ein massenkundentaugliches Geschäftsmodell für flexible Heizwärmekunden zu entwickeln.

Die Planung der finanziellen Leistungsindikatoren der RheinEnergie Trading GmbH für das Jahr 2017 geht davon aus, dass aus Absatzmengen in Höhe von 27 TWh im Strom- und 55 TWh im Gasbereich jeweils ein Umsatzvolumen von 0,8 Mrd. € (Strom) und von 1 Mrd. € (Gas) sowie ein positiver Optimierungseffekt für die Partnerunternehmen erzielt werden. Die Rohertragsmargen werden für Strom auf einen Wert von 0,3 €/MWh und für Gas auf 0,1 €/MWh geplant.

Dieser Lagebericht sowie die weiteren Bestandteile des Geschäftsberichts enthalten Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der RheinEnergie Trading GmbH beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die auf Basis aller uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen werden. Eine verlässliche Prognose kann aus heutiger Sicht aufgrund von Ungewissheiten hinsichtlich der wirtschaftlichen, regulatorischen, technischen und wettbewerbsbezogenen Entwicklung jedoch nicht abgegeben werden.

5. Öffentliche Zwecksetzung bzw. Zweckerreichung
(Berichterstattung gem. § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NRW)

Von der RheinEnergie Trading GmbH wurde auch im Geschäftsjahr 2016 die öffentliche Zwecksetzung durch einen optimierten und gesicherten Strom- und Erdgasbezug für die Kunden erfüllt.

6. Angabe zur Rechnungslegung nach EnWG

Die RheinEnergie Trading GmbH gilt aufgrund der Zugehörigkeit zur RheinEnergie AG als vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen entsprechend § 3 Nr. 38 EnWG und hat aus diesem Grund die Vorschriften nach § 6b EnWG beachtet. Sie übt dabei andere Tätigkeiten innerhalb des Stromsektors sowie andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors aus, für die entsprechend § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten geführt werden.

Köln, den 20. März 2017

Die Geschäftsführung

Babette Bruckbauer

Arndt Robbe